

*Sicher unterwegs
in Hessen*



Presseinformation
3. Mai 2015

Von Rasern und Vorfahrtnehmern: Vorurteile als voreilige Urteile entlarvt

„6 Räder – 1 Gedanke“ – „Sicher unterwegs in Hessen“ mit neuer Kampagne

Probiert's mal mit Gelassenheit: Für ein gutes Miteinander von Auto- und Motorradfahrern

Unter dem Motto „6 Räder – 1 Gedanke“ werden ab Mai hessenweit großformatige Plakate an Landstraßen auf besondere Gefahren im Straßenverkehr hinweisen. Die Verkehrssicherheitsinitiative „Sicher unterwegs in Hessen“ will damit für ein gutes Miteinander von Auto- und Motorradfahrern werben und Vorurteile beider Gruppen abbauen.

Als optisches Motiv wurde eine stilisierte „Überholsituation“ gewählt: Ein Motorradfahrer überholt eine Pkw-Kolonne, während ein Pkw ebenfalls zum Überholen ansetzt und ausschert. Hier haben die Fahrer am Steuer und am Lenker den gleichen, vielleicht fatalen Gedanken. Und darum soll dieses Motiv einerseits warnen und andererseits für ein von Gelassenheit bestimmtes Fahrverhalten und vor allem für einen von Gelassenheit bestimmten Umgang beider Verkehrsteilnehmergruppen miteinander werben.

Die mittlerweile 48. Kampagne für Sicherheit, Vernunft, Verantwortung und Fairness auf Hessens Straßen von SuiH löst die Plakataktion „Zeichen setzen“ ab. Seit Ende November wurde über nicht korrektes Blinken informiert, was immer wieder zu folgenreichen Missverständnissen zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern führen kann.

Seit Jahren sinkende Unfallzahlen sollten nicht darüber hinweg täuschen, dass nach wie vor viele Menschen im Straßenverkehr verunglücken. Jeder Verkehrsteilnehmer hat zahlreiche Möglichkeiten, seinen ganz eigenen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr zu leisten. Dazu passt das neue Thema von SuiH mit der direkten Ansprache von Motorradfahrern und Autofahrern als „Konfliktparteien“. Dabei wird einmal mehr klar, dass Vorurteile auf voreiligen Urteilen bestehen, die sich nicht statistisch belegen lassen: Motorradfahrer sind ebenso wenig pauschal „Raser“ wie Autofahrer permanent den Bikern die Vorfahrt nehmen.

Statistisches

Das Hessische Statistische Landesamt wertet alljährlich auch das Unfallgeschehen auf Hessens Straßen – egal, ob „auf'm Dorf“ oder auf der Autobahn – aus. So gibt es prinzipiell erfreuliche Tendenzen zu vermelden. Die Zahl der Toten auf unseren Straßen hat sich seit 2004 auf 223 ungefähr halbiert. Die Werte für die Verletzten gingen ebenfalls (wenn auch langsamer) zurück: Gegenüber dem Wendejahr 1990 mussten nur noch gut halb so viele Personen (4.878) nach einem Unfall stationär ins Krankenhaus, die Zahl der Leichtverletzten ging im gleichen Zeitraum um 30 Prozent auf 23.281 zurück.

*Sicher unterwegs
in Hessen*



*Sicher unterwegs
in Hessen*



Die Zahl der in Hessen im Straßenverkehr ums Leben gekommenen Personen sinkt tendenziell stetig. Ausnahmen bestätigen nur die Regel und das gilt ganz besonders für die Biker. So stieg die Gesamtzahl der tödlich Verunglückten auf Hessens Straßen im Vorjahr von 215 auf 223. Vor drei Jahren waren aber noch 279 Menschenleben zu beklagen. Damals starben 43 Motorradfahrer. 2013 gab es einen historischen Tiefststand, aber 51 Biker verloren ihr Leben. Und 2014 fiel die Opferzahl auf 46.

Fehlverhalten

In Hessen sind von circa 4,1 Millionen zwischen Bad Karlshafen und Neckarsteinach zugelassenen Fahrzeugen 7,6 Prozent motorisierte Zweiräder aller Bauarten (Mofas und Motorroller ebenso wie Superbikes) und Hubraumklassen – 84 Prozent sind Autos und knapp 8,4 Prozent Nutzfahrzeuge wie Lastkraftwagen, Busse und Traktoren.

Analysiert man, wer Verursacher des Unfalls war, so entspricht das seit Jahren jeweils ungefähr dem Anteil der zugelassenen Fahrzeuge. Bei Motorradfahrern liegt er höchstens ein Prozent darüber, bei den Pkws einen Punkt darunter. Da verbietet sich ein Pauschalurteil wie Motorradfahrer seien Verkehrsrowdys per se.

Auch das Klischee vom „Raser“ wird nicht unbedingt bedient. Zwar ist „unangepasste Geschwindigkeit“ für Zweiradfahrer die Unfallursache Nummer 1 (etwa bei jedem dritten Unfall), aber das galt bis 2009 auch noch für Autofahrer. Erst danach wechseln sich falscher Abstand und Missachten der Vorfahrt als Hauptgründe bei Pkws ab. Bei den Bikern sind es Abstandfehler und misslungene Überholmanöver, die zusammen etwa 30 Prozent aller von der Polizei erfassten und vom Hessischen Statistischen Landesamt ausgewerteten Unglücke in Hessen ausmachten.

Fahranfänger mit Problemen

Beide Gruppen von Verkehrsteilnehmern, Auto- wie Motorradfahrer, haben ein „Fahranfängerproblem“. Überdurchschnittlich oft verunglücken die Altersklassen, die für wenig Fahrpraxis stehen. So sind es bei den Zweiradlern die 15- bis 17-Jährigen, im Auto die 18- bis 23-Jährigen. Auffällig und so sicher nicht zu erwarten: Ab 18 sinkt die Zahl der betroffenen Motorrad- und Mopedfahrer drastisch, während im Auto die Mittzwanziger noch zu den Hauptrisikogruppen gehören.

Macht Fahrpraxis unvorsichtig?

Mit fortgeschrittenem Alter müsste mit wachsender Routine auch das Fahrkönnen steigen und gleichzeitig die Risikobereitschaft sinken. Aber die tatsächlich am häufigsten in Unfallgeschehen verwickelten Altersklassen sind die im vermeintlich besten Alter: Bei den Motorradfahrern sind es die 45- bis 54-Jährigen – also beileibe keine jugendlichen „Rowdys“! Und auch im Auto trifft es überdurchschnittlich dasselbe Alter oder nur etwas jünger.

Das lässt sich so interpretieren, dass bei den Autofahrern Fahrpraxis anscheinend doch unvorsichtig macht und ein falsches Routinegefühl immer noch gepaart mit vorhandener Risikobereitschaft zu sein scheint. Bei den Bikern hingegen ist es die Gruppe der Wiedereinsteiger, die sich nunmehr ein Motorrad leisten (können) und bei denen letztlich doch die fehlende Fahrpraxis der Gefährdungsfaktor ist.

*Sicher unterwegs
in Hessen*



*Sicher unterwegs
in Hessen*



Alkohol

Alkohol am Steuer oder neuerdings stetig häufiger festgestellt, Fahren unter Einfluss von Rauschmitteln, ist unter „richtigen“ Bikern überhaupt kein Thema (es gibt sogar mehr Fälle im Lastkraftverkehr). Alkohol am Lenker freilich gibt es doch und zeichnet eher die Fahrer kleinerer Maschinen aus. Bei den Leichtkrafträdern sind es ebenso die Fahranfänger im Teenageralter wie bei den Autos. Trinkfreudige Verkehrsteilnehmer auf zwei Rädern lenken eher Mofas und Mopeds. Übrigens: Bezogen auf den prozentualen Anteil der ermittelten Verstöße sind alkoholisierte Fahrradfahrer und Fußgänger häufiger in Unfälle verwickelt als die statistisch typischen Pkw- und Motorrad-Fahrer.

Unfallsschwerpunkte

Hessen ist gekennzeichnet von einigen wenigen relativ großen Städten (Frankfurt, Wiesbaden, Kassel, Darmstadt und Offenbach), einem dichten Autobahnnetz mit den großen Nord-Süd- und West-Ost-Achsen (typisch für Transitverkehr) sowie großen Flächen, die vergleichsweise wenig Verkehrsgeschehen aufweisen.

Der eine Typ Motorradfahrer ist derjenige, der durch die Landschaften „cruist“. Hier bieten sich von Hessens Topographie gleich mehrere teils mit Motor(rad)sporttradition verknüpfte Gegenden an. Doch weder entlang der von Bergrennen bekannten Taunus und Odenwald oder im gar Grand-Prix-erprobten Vogelsberg (Schottenring) noch in den kurvenreichen Höhenlagen von Rhön und Kellerwald fallen Unfalhäufungen für motorisierte Zweiräder auf – freilich wurden in der Vergangenheit vereinzelt besonders neuralgische Strecken gesperrt.

Rein zahlenmäßig „kracht“ es in Deutschland am häufigsten in Städten, in Hessen ebenso und insbesondere in Frankfurt. Hier ist es auch besonders gefährlich für Zweiradfahrer. Ungeachtet des Klischees des (zu) schnellen Fahrens (wofür man ja eine freie Strecke benötigt), das eher auf schwere Unfälle hindeutet, sind in den Straßenschluchten „Mainhattans“ regelmäßig Todesopfer zu beklagen. Auch Wiesbaden ist ein „gefährliches Pflaster“; Darmstadt und Offenbach hingegen sozusagen verhältnismäßig „sicher“. Hier dürfte weniger der „Easy Rider“ auf zwei Rädern anzutreffen sein als der Arbeitspendler, der deshalb ein wendiges, parkplatzsparendes Gefährt benötigt.

Wetter

„Alle reden vom Wetter. Wir nicht.“ war ein populärer Slogan der Bundesbahn. Im Straßenverkehr und insbesondere in Bezug auf die motorisierten Zweiradpiloten muss man vom Wetter reden! Sobald die Sonne sich das erste Mal zeigt, schlüpfen die Biker! Die Häufung von Saisonkennzeichen passt eben nicht nur auf die Cabrio-, sondern ganz besonders auf die Motorrad-Fraktion.

Und so werden die Unfallstatistiken nebenbei zu einem Indikator, ob die Sommermonate lang und angenehm oder kurz und verregnet waren. Zuletzt im März (2014), meist aber im April (2013) steigt die Unfalhäufigkeit; der Höhepunkt ist dann im Juli oder August erreicht. Ab September halbieren sich in der Regel dann die traurigen Zahlen. Im letzten Jahr gab es allerdings einen herrlichen „Altweibersommer“ und der September wurde der zweitschlimmste Monat.

*Sicher unterwegs
in Hessen*



*Sicher unterwegs
in Hessen*



Bei den Autos gibt es hingegen keinen typischen Unfallmonat: 2014 war es der Juli, 2013 der November und 2012 der Mai, der die meisten Einsätze von Polizei und Rettungsteams mit sich brachte.

Stets neue Kampagnen

Die Verkehrsinitiative „Sicher unterwegs in Hessen“ wirbt regelmäßig mehrmals im Jahr mit Kampagnen zu immer neuen Themen für mehr Partnerschaft und mehr Rücksicht, Verantwortungsbewusstsein und vor allem mehr Aufmerksamkeit für die anderen Verkehrsteilnehmer.

„Sicher unterwegs in Hessen“ gehören seit 1993 das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, der ADAC Hessen-Thüringen, der Hessische Rundfunk mit seinem hr3-Radioprogramm, der TÜV Hessen und die Landesverkehrswacht Hessen an. Weitere Informationen im Internet unter www.sicherunterwegsindhessen.de

